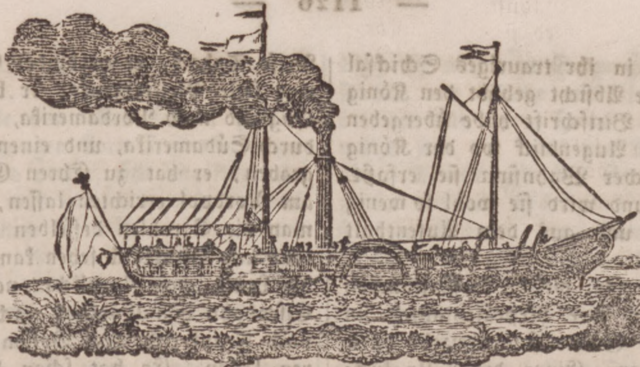
№ 141.

Sonnabend, am 23. Novbr. 1844.



Von dieser der Unterhaltung und den Interessen des Volkslebens gewidmeten Zeitschrift erscheinen wöchentlich drei Nummern. Man abonnirt bei allen Postämtern, welche das Blatt für den Preis von 22½ Sgr. pro Quartal aller Orten franco liefern und zwar drei Mal wöchentlich, so wie die Blätter erscheinen.

Danziger Dampfboot

für

Geist, Humor, Satire, Poesie, Welt- und Volksleben, Korrespondenz, Kunst, Literatur und Theater.

Erwacht!

Ich glaubte Dich versiegt, Du Liederquelle,
Die Du dereinst mir gabst so reiche Lust,
Und wieder reget Deine klare Welle
Sich mächtig in den Tiefen meiner Brust!

In langem Winterschlaf hab' ich gelegen,
Nicht enden wollte diese bange Nacht;
Da kam der Lenz — ich fühl' sein süßes Regen,
Ich höre seinen Ruf: Erwacht, erwacht!

Und mit den Blumen, mit den Blüthen allen
Erschließt mein Auge sich dem heitern Strahl,
Die starre Eisesdecke ist gefallen,
Entfesselt wieder rinnt der Bach durch's Thal.

So auch von Dir, Du kleine Liederquelle,
Schmolz jetzt das Eis, das lange Dich gedeckt,
So ström' denn aus melodisch Deine Welle,
Ob sie vielleicht ein sanftes Echo weckt!

Oft ward mir ja dereinst so reicher Segen!
Oft weckte ja in der verwandten Brust
Mein schwaches Lied der Liebe heil'ges Regen,
Die sanfte Klage, wie den Ton der Lust!

An Euch, die Ihr dereinst mir nah' gestanden —
Gleichviel, ob je Euch nahe trat mein Fuß —
Die wir in Liebe suchten uns und fanden,
Send' ich dies Lied als meinen Freundesgruß!

Als erstes Zeichen neuerwachten Lebens
Nach einer langen, starren Winternacht.
Was mich gedrückt — jetzt droht es mir vergebens —
Es rief der Lenz — erwacht bin ich, erwacht!

Herrmann Waldow. *)

Betlehem.

(Schluß.)

In einem ähnlichen Falle befindet sich Margarethe Nicholson, welche noch dreizehn Jahre länger als der vorhin genannte Hatfield in Bedlam zugebracht hat. Sie hatte sich vor dem Parkthore aufgestellt, und in dem Augenblick wo König Georg III. dort ausstieg, um spazieren zu gehn, zog sie ein Messer aus dem Busen und führte einen raschen gewaltigen Stoß nach dem Könige. Dieser sprang erschreckt zurück und ward von dem Stoße nicht erreicht, Margarethe aber, sogleich ergriffen und verhört, antwortete, daß die Krone von England ihr gehöre, und daß sie den Usurpator, der ihr dieselbe geraubt, bestrafen wolle. Ihre Verrücktheit war nicht zweifelhaft, sie ward nach Betlehem gebracht und lebte dort bereits 57 Jahre. Der Wahnsinn ist

*) Wir freuen uns recht sehr, unsern Lesern von jetzt ab wieder Gesänge dieses begabten Dichters bringen zu können, die von Vielen lange Zeit sehr schmerzlich vermißt wurden.
D. Red.

längst geheilt, sie hat sich in ihr trauriges Schicksal ergeben, sagt, daß sie nie die Absicht gehabt den König anzufallen, daß sie ihm eine Bittschrift habe übergeben wollen, und daß nur in dem Augenblick wo der König vor ihr gestanden, ein solcher Wahnsinn sie erfaßt. Dennoch hält man sie fest, und wird sie wohl so wenig wie Hatfield ans der Haft und aus dem Aufenthalt unter Wahnsinnigen befreien.

Jede der fanatischen Secten, welche in Britannien zu Dutzenden entstehen, hat ihre Repräsentanten in diesem großen Irrenhause. Götter sind dreizehn dort, die Propheten sind unzählbar. Einer dieser Unglücklichen hatte als Missionair lange Zeit auf jenen Sendungen zugebracht, welche mehr politisch und den Handelsspekulationen, als der Verbreitung des Christenthums, das zum Vorwande dient, gewidmet sind, hatte die Länder und Inseln, welche zu Niederlassungen bestimmt sind, auskundschaften helfen, und war endlich in den Wahn verfallen, daß der Messias noch gar nicht geboren sei, sondern daß er denselben in sich trage, und daß er aus seinem Munde geboren werden würde. Er hat ein großes Buch in 78 Theilen geschrieben, deren jeder ein Zeichen des Messias abhandelt, er schreibt noch immer daran und vermehrt das Manuscript, welches er wie einen unbezahlbaren Schatz immerfort bei sich trägt, mit jedem Tage. Unter der Last desselben, das bereits fünf oder sechs Ries Papier enthält, schleicht er sowohl in seiner Zelle als auf den Spaziergängen, in den Corridors oder in Gärten umher und wird wüthend, wenn man es ihm abnehmen oder nur tragen helfen will. Anfangs als man seinen Wahn für unschädlich hielt, ließ man ihm mehr Freiheit, diese benutzte er um Proselyten zu machen, und er hatte mehrmals die Wärter durch seinen würdigen, belehrenden Ton und durch die überzeugende Kraft, welche in demselben, selbst bei ganz verrückten Worten lag, für seine Ansicht gewonnen, solchergestalt, daß sie sich nicht wieder von ihrer Thorheit abbringen ließen, und man mehrere entlassen, die übrigen aber selbst als verrückt, zu den Verrückten sperren mußte, welche früher von ihnen überwacht wurden.

Einer der beklagenswerthesten unter diesen Unglücklichen ist ein junger Mensch, der in dem Wahne steht, man wolle ihn umbringen, der deßhalb stets auf seiner Hut ist und gleich jenem „aus Furcht zu sterben ist er gar gestorben" verhungern will, um nicht vergiftet zu werden. Er nimmt keine Nahrung zu sich, und jeden Tag muß zu Zwangsmaaßregeln gegriffen werden, um ihm etwas Suppe einzuflößen. Immerfort schreit er „Zu Hülfe! zu Hülfe! herbei Leute, man will mich ermorden! giebt es denn keine mitleidige Seele, welche mich den Händen dieser Barbaren entreißt, mich vor dem gräßlichen Tode schützt!"

Weniger schrecklich ist der Wahn eines alten Mannes, welcher sich für unermeßlich reich hält und mit Millionen Pfund Sterling um sich wirft wie mit einer Prise Taback, er verbindet England und Irland durch eine feste Pfeilerbrücke, er baut eine Kettenbrücke von England nach Nordamerika, er läßt einen Kanal mitten durch Südamerika, und einen ähnlichen durch Nordasien graben, er hat zu Ehren Georgs IV. ein Monument am Nordpol errichten lassen, welches so hoch ist, daß man die Strahlen desselben im Sonnenglanze bis England und Frankreich sehen kann, eine Erscheinung, welche die Leute „das Nordlicht" nennen. Er wird auch eine Eisenbahn von England nach China, von Kamtschatka nach Frankreich, von Boston nach Rio de Janeiro führen lassen. Er hat schon berechnet, wieviel er dazu brauchen wird, die ganze Summe kann höchstens auf 20,000 Millionen Pfund Sterling kommen, und seine jährlichen Zinsen betragen mehr; von den Zinsen des folgenden Jahres will er die englische Nationalschuld bezahlen.

Jack Bontley war Hofmeister in dem Hause des Lord Londonderry. Man hatte dem sehr gelehrten und sehr geschätzten Manne drei der schönsten Zimmer des Hauses angewiesen, und ihm dieselben mit großen Gemälden geschmückt, er war dabei, als man dieselben aufhing, und ließ ein Paar Haken anders einschlagen, als sie bis dahin saßen. Der Schlosserlehrling der dieses that, schlug dabei ungeschickt dem Hofmeister, welcher kurzsichtig, sich zu nahe an den Hammer wagte, mit demselben auf den Kopf. Von diesem Augenblick hielt sich der arme Jack für einen Nagel, steht immer stramm und grade, meistens auf den Zehenspitzen, bekommt immerfort Schläge auf den Kopf, beklagt sich über den Schlosserburschen, daß er nicht gut schlägt, sondern bald rechts, bald links, wodurch er krumm wird — schreit wenn ein solcher Hieb ihn seitwärts streift, und biegt sich krumm, in welcher Stellung er so lange liegen bleibt, bis man ihn unter sanftem Klopfen auf die Seiten wieder grade biegt. Sonst führt er ein ganz fröhliches Leben und nickt recht wohlgefällig, wenn nach seiner Meinung die Hammerschläge, die er fortwährend sich rasch auf einander folgen fühlt, ihm recht grade auf den Kopf treffen.

Unter den in Betlehem befindlichen Frauen ist eine, welche in Folge eines ehelichen Zwistes sich das Leben nehmen, aber auch noch ihren Körper vernichten wollte. Sie trank eine ziemlich starke Dosis süßen Weins, welcher mit Opium gemischt war, legte sich zu Bett, und stellte das Licht unter ihr Bette, damit dieses, wenn sie entschlummert sei, ihren Leichnam verbrenne. In einer der volkreichsten Straßen Londons wohnend, ward das in ihrem Zimmer ausbrechende Feuer bald entdeckt, und sie schrecklich verstümmelt, aus den Flammen gezogen; man vermochte ihr Leben zu erhalten, ihr Verstand aber war für immer dahin, sie bildete sich ein, daß sie täglich und stündlich von zahllosen entfleischten Gerippen besucht werde, von denen sich ein jedes für das ihrem Gatten zugehörige ausgiebt, und sich Gattenrechte über sie anmaßte — eine Situation allerdings

geeignet den Verstand verlieren zu machen, wenn man ihn nicht schon verloren hat.

Die Beklagenswertheste von allen scheint Fanny Onslow, welche, von dem jungen Lord Crainsforth geliebt, verlassen, den Verstand verlor, sich angeklagt ihr Kind ermordet zu haben, während es gewiß ist, daß sie nie Mutter war, und nun fortwährend bittet, die Strafe der Hinrichtung an ihr zu vollziehen, da sie wohl wisse, daß man ihr das Leben nicht schenken könne, und das Aufschieben der Vollziehung des Todesurtheils ihre Qualen nur noch vermehre.

Alle diese Unglücklichen und noch hundert andere sind nach Aussage des französischen Arztes unheilbar, oder werden dafür gehalten, ausgegeben. Noch eine Menge anderer Fälle, zu weitläuftig, um in die Spalten unseres Blattes aufgenommen zu werden, führt derselbe an, und schließt mit der Bemerkung, daß die Engländer eine weit größere Neigung zu Verstandeszerrüttungen hätten als andere Völker — es soll in England auf je tausend Menschen ein Wahnsinniger kommen.

Miscellen.

Die vorurtheilsfreien Amerikaner hegen wie bekannt sehr beklagenswerthe Vorurtheile gegen die Schwarzen und die Mischlinge aller Farben, welche ihnen unbeschreiblich verächtlich erscheinen, so daß ein sogenannter Farbiger, selbst wenn sein ehemals schwarzes Blut schon in der siebenten oder achten Generation fortwährend durch weißes veredelt worden ist, und keine Spur mehr seiner Abstammung zu erkennen ist, doch noch unfähig bleibt ein Amt zu bekleiden, oder Zutritt in einer Gesellschaft von rein Weißen zu erlangen. Dieser Haß, diese Verachtung führt oft zu gräuelvollen Thaten. So trug sich zu Frankfurt, im Staate Kentucky, ein Ereigniß zu, das ohne die muthige Dazwischenkunft eines Ehrenmannes als ein arger Schandflecken auf der Einwohnerschaft jener Stadt gelastet haben würde. Ein armer Neger, ein Freigelassener und Tagelöhner, wohnte bei der Wittwe eines irischen Eingewanderten zur Miethe; sie hatten um eine Kleinigkeit Streit mit einander gehabt — andern Tages verschwindet das einzige Kind der Wittwe, ein Knabe von vier Jahren. Die Wittwe wartet in Angst und Kummer zwei Tage lang, ob sich das Kind etwa verlaufen habe, aber es kehrt nicht zurück. Da fällt es wie Schuppen von den Augen der trostlosen Mutter: Dein Kind kommt nicht wieder, der tückische Neger hat es ermordet, um sich zu rächen! Und die ganze leidenschaftliche Wuth ihres irischen Stammes ergreift sie: wehklagend, das ergrauende Haar aufgelöst, im Winde flatternd, durchläuft sie die Straßen der Stadt. „Mein Kind, das Kind der Wittwe ist ermordet! Jack Steward, der tückische Neger, hat es gethan!" ist ihr unaufhörlicher Ruf. Volkshaufen sammeln sich um sie, mitleidig erst mit dem Schmerze der Wittwe, dann ihrem Flehen um Rache willfährig; sie weiß, der Neger arbeitet auf einem Felde nahe vor der Stadt: dorthin wälzt sich die wüthende Menge. Jack fühlt sich von vielen Armen gepackt, sie schleppen ihn in die Stadt zurück auf den Marktplatz. „Hängt ihn auf, den verfluchten Mörder, den schwarzen Hund!" brüllten die Wüthenden. Ein Laternenpfahl ist nahe, einige der Irländer streiten sich schon um die Ehre, „den schwarzen Hund" aus Freundschaft für ihre Landsmännin aufzuknüpfen. — Da durchbricht ein kräftiger Arm die tobende Menge: „Seid Ihr Bürger eines freien Staates, oder seid Ihr Mörder und Bluthunde?" ruft die ernste Stimme. — Ein Anwalt aus New-York, ein Deutscher, Herr Walder, seit sieben Jahren in die Staaten der Union eingewandert, und seines ehrenwerthen Charakters wegen allgemein geachtet, war in Geschäften in Frankfurt anwesend; er wurde der rettende Engel des armen Negers. In kräftiger Rede verwies er der Menge ihren Blutdurst, er entriß den zitternden halbtodten Jack seinen Quälern und schlang die Arme um ihn. „Tödtet ihn," rief er aus, „aber vor ihm müßt Ihr mich erschlagen, dann wird die Welt sagen: Im Staate Kentucky mordeten sie einen Anwalt, der das Volk hindern wollte, seiner Blutgier zu fröhnen, statt Gesetz und Recht walten zu lassen!" — Die Menge wich beschämt; Deutsche, in jener Stadt ansäßig und in diesem Augenblick in gerechtem Stolze, daß sie Deutsche sind, sammeln sich um ihren tapfern Stammesgenossen, der Neger wird in das Stadtgefängniß geführt, daß nach Recht und Gesetz über ihn geurtheilt werde. — Am folgenden Morgen kam abgerissen, matt, mit wunden Füßen das verlorene Kind zurück; es war, während die Mutter auf Arbeit ausgewesen, in einen Wald gelaufen, um Beeren zu pflücken, hatte sich verirrt, war weiter und weiter vom Wege abgerathen, hatte endlich viele Meilen von der Stadt Leute gefunden, diese hatten das fast verschmachtete Kind gespeist und es dann mit nach Frankfurt zurückgenommen. — So hat das mannhafte und muthige Benehmen des Herrn Walder dem Volke von Kentucky einen gräulichen Mord erspart.

Eine Obsthändlerin, welche auf dem Stadtgerichte zu B. in einer Injuriensache als Zeuge vernommen und vereidigt worden war, wurde von dem Instruenten beim Fortgehen befragt: „Will Sie etwas liquidiren?" — Frau. „Wat beeßt denn des?" — Referendar. „Nun ob Sie für Ihre Versäumniß Geld haben will?" — Frau. „Ja, wie ville kann ick denn wol kriegen?" — Ref. „Zehn Silbergroschen wird nicht zu viel sein." — Frau. „Na ja, scheene! Schreiben Se man zehn Silbergroschen uf — also die krieg' ick? — Na, Adjes, Herr Affendar! Wenn Se mal widder eene zum Zeugen brauchen, ick sitze hier gleich an der Spandauerstraßen-Ecke, da lassen Se mir man rufen."

Reise um die Welt.

*** Ein sonderbarer Vorfall setzt seit einiger Zeit das Quartier St. Augustin in Paris in Bewegung. Eine Dame nach dem neuesten Geschmack gekleidet, ging am 28. October mit ihrer Tochter durch die lebhaft besuchte Straße Choiseul, als ein Mann dieselben verfolgte und nahe genug um sie festzunehmen rief: „Madame, Sie haben mich bestohlen, ich fordere mein Eigenthum zurück." — „Ich!" sagte bleich vor Entsetzen die Dame, „mein Herr, welche schändliche Beleidigung! sehe ich aus wie eine Diebin? Sie irren sich in der Person!" Da die Dame nicht nur sehr elegant gekleidet, sondern auch jung und schön war, nahm man sogleich für sie Parthie und verwies dem Fremden sein unziemliches Benehmen. Dieser aber statt aller Demonstrationen — schlug den Mantel welchen die Dame trug, auseinander, und ein Jeder konnte eine große Meerschaumpfeife, mit reich in Brillanten garnirtem Bernstein-Mundstück, wenigstens 10,000 Francs an Werth, sehen. „Das ist noch nicht Alles," rief der Kaufmann — unter dem Shawl verborgen war ein Dolch mit prächtig verziertem Griff und Edelsteinen geschmückter Scheide. Die Dame gehört einer vornehmen Familie an.

*** Ein Herr Baldit hat eine Nähmaschine erfunden, welche bei einem Preise von 200 Francs so viel leistet, als 18 Mädchen bei angestrengtestem Fleiße zu beschaffen im Stande sind. Die Société d'encouragement hat ihm 20,000 Francs für diese nützliche Erfindung bewilligt. Er geht mit einem Gesetzvorschlag um, den er den nächsten Kammern vorlegen will, daß nämlich seine Nähmaschine in allen Familien eingeführt, dagegen die Erzeugung der vielen, jetzt gänzlich überflüssigen Mädchen beschränkt werde.

*** In der Schweiz ist eine großartige Falschmünzerei völlig organisirt. Die Gesellschaft prägt nicht Münzen, sondern sie läßt die ächten, namentlich Fünffranken-Thaler, durchschneiden, aushöhlen, das fehlende Gewicht durch Kupfer ersetzen und dann wieder zusammen löthen. Das Geschäft soll sehr einträglich sein.

*** Die Eisenbahn von Paris nach der belgischen Grenze wird (damit die Locomotive nicht scheu werden) von beiden Seiten mit Haken eingefaßt werden, welche die Bahn bis zu einer Höhe von 30 Fuß überragen sollen. Es sind bereits Verträge über den Preis abgeschlossen, für den laufenden Metre einer Reihe werden 30 bis 50 Centimes bezahlt.

*** Bei der allgemeinen Landesvisitation ward ein polnischer Gutsbesitzer nahe an der Grenze durch die Bauern aufgehalten und nach dem Paß gefragt. Er hatte keinen solchen bei sich, polterte daher einige Flüche heraus, die Bauern aber bestanden darauf seinen Paß zu sehen. „Nun in des Teufels Namen, wenn es denn doch sein muß — so nehmt den Paß und laßt mich ungeschoren" — rief der Slachczic, und reichte ihnen ein Blatt der schlesischen Zeitung hin, worauf die Bauern bei Erblickung des preußischen Adlers die Mützen abzogen und den Fremden gehen ließen. Etwas Aehnliches geschah bei derselben Gelegenheit nahe bei Trier, wo der Angehaltene die elegant gedruckte Speisekarte eines großen Wirthshauses vorzeigte, und die guten rheinländischen Bauern, welche auch nicht klüger sind als die litthauischen, den Vorzeiger nicht mehr belästigten.

*** Das Tribunal von Tulle hat nach Abhörung von 72 Zeugen, einer öffentlichen Verhandlung von vier Tagen, einer Vertheidigungsschrift des Advokaten, einer Anklageschrift des Königl. Anwalts und eines Resumé des Präsidenten jenes Assisenhofes am 18. October dieses Jahres einen höchst wichtigen Fall zu Gunsten des Verklagten dahin entschieden, daß eine Katze kein Wild sei, und den deshalb vor Gericht Gezogenen freigesprochen, jedoch in die Kosten verurtheilt, welche bei der beispiellosen Wohlfeilheit des öffentlichen Verfahrens 3479 Francs betrugen. — Da kauft man die schönsten Katzenfelle hier doch billiger.

*** In England ist abermals eine eiserne Kirche, und zwar für Jamaika gegossen und bereits dahin verschifft worden, sie hat eine Länge von 65 und eine Breite von 40 Fuß, daran stößt der Chor mit dem Altar, welcher 24 Fuß lang und 18 breit ist. Die Fenster sind mit Spiegelglas von ½ Zoll Dicke versehen, die Fenster des Chors sind von buntem Glase. Der ganze sehr elegante und zierliche Bau kostet 1000 Pfund Sterling.

*** Der badische Consul in New Orleans fand sich vor einigen Monaten veranlaßt, diplomatische Schritte wegen einer badischen Bäuerin, Salome Müller, zu thun, welche nach Amerika als Sklavin verkauft worden ist. Es sollen sich mehre solche Händler mit weißen Sklaven in Rouen befinden. Die Sache ist sehr möglich, denn in Amerika braucht man Leute. Subjekte die in Dürftigkeit und Elend gerathen, nicht mehr wissen was sie beginnen sollen, werden häufig von den amerikanischen Behörden gebraucht, Bekannte, Verwandte herüber zu locken; für jeden Brief, auf welchen ein Auswanderer nach Amerika kommt, erhalten sie zwanzig Dollars.

*** Man hat in Hamburg der neuen Börse gegenüber bei der Legung von Gasröhren, in der Tiefe von zehn Fuß, viele Menschengerippe, Waffen, Utensilien mancher Art gefunden, welche nach ihrer eigenthümlichen Construction auf ein sehr hohes Alter schließen lassen, und vielleicht den ältesten heidnischen Zeiten angehören. Es wird mit der Ausgrabung fortgefahren und soll so lange fortgefahren werden, bis nicht Häuser oder Kanäle dem Graben ein Ziel setzen.

*** Die Brauer in München können mit dem Könige von Baiern nicht mehr concurriren. Dieser schenkt sein Bier um drei Pfennige billiger, als es die andern Brauer (wegen der Malzsteuer) können, daher viele Brauer die Bude zumachen wollen, aber die Trinker beten den heiligen Ludwig an.

Hierzu Schaluppe.